

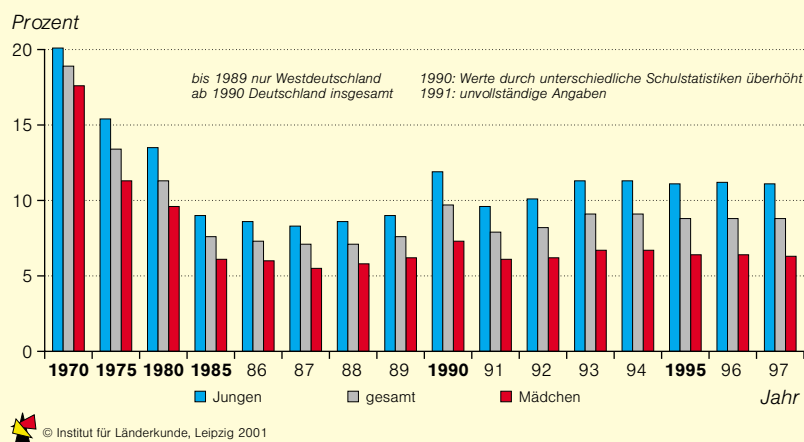
# Bildungsgerechtigkeit in Deutschland?

Caroline Kramer

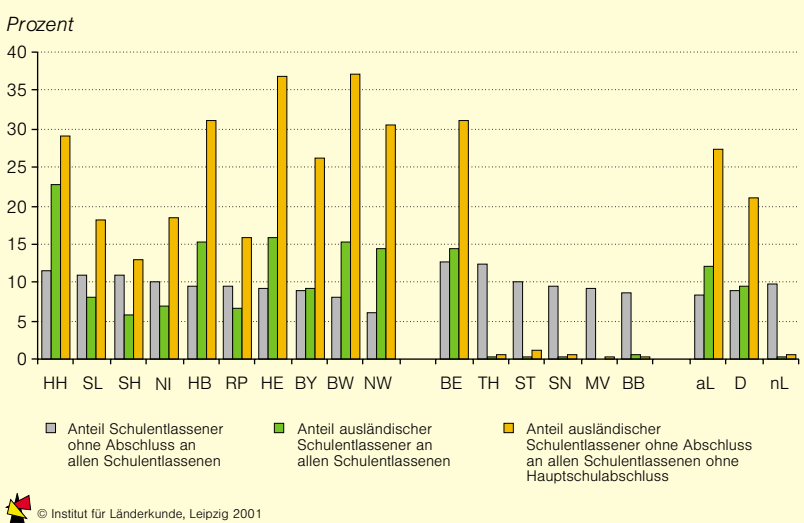
Ohne allgemein bildenden Schulabschluss die Schule zu verlassen, bedeutet in unserer Gesellschaft, dass meist der Zugang zur beruflichen Ausbildung und zu zahlreichen Berufen verschlossen bleibt. Jugendliche ohne Schulabschluss haben nicht nur sehr geringe Aussichten auf einen Ausbildungsplatz, sondern sind auch für den Rest ihres Arbeitslebens auf angelehrte, oft niedrig ent-

geltlichen verfolgt **1**, die ohne Abschluss die Schule verlassen, so ist zu erkennen, dass sich dieser Anteil in Westdeutschland von knapp 19% im Jahr 1970 bis Mitte der 1990er Jahre auf weniger als die Hälfte (8,8%) reduziert hat. Die Bemühungen im Rahmen der Bildungsreformen und der Bildungsexpansion der 1960er und 1970er Jahre sind zumindest dahingehend erfolgreich

## 1 Anteile Schulentlassener ohne Hauptschulabschluss 1970-1997



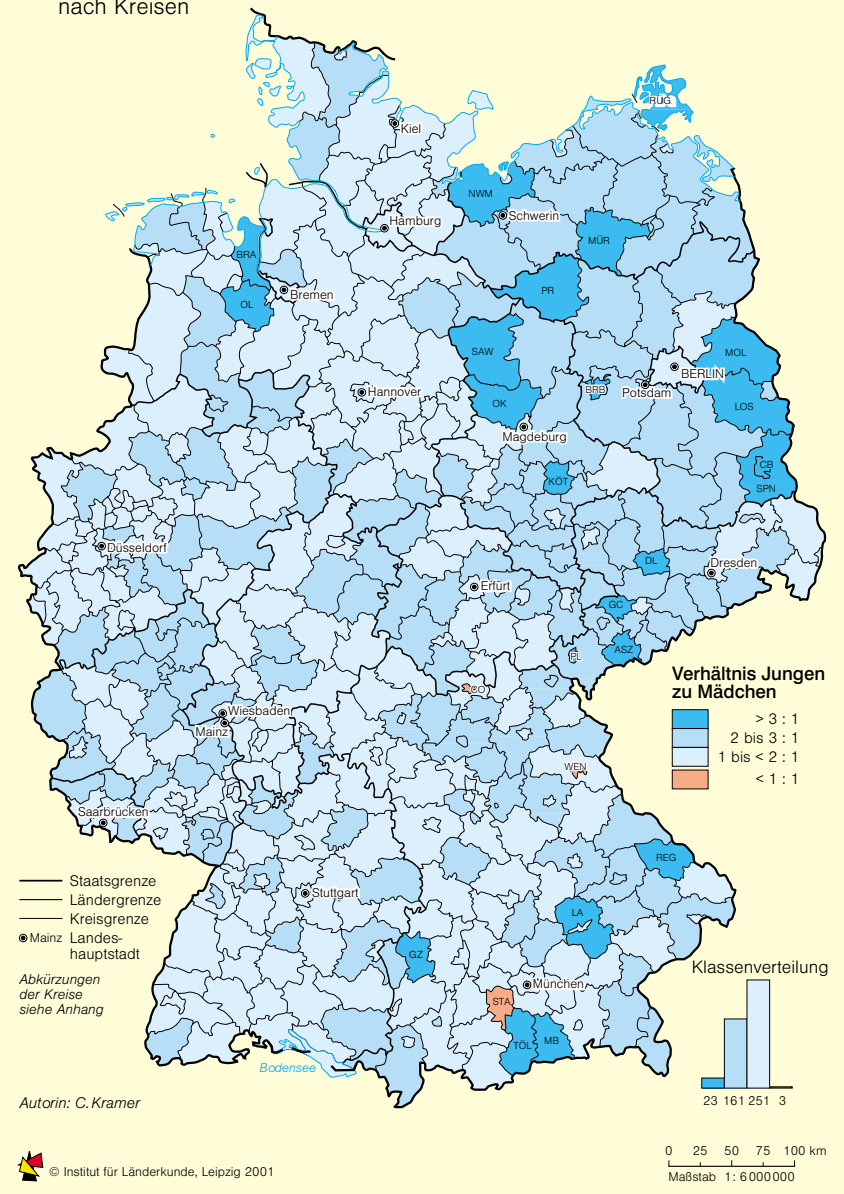
## 2 Anteile Schulentlassener ohne Abschluss 1996/97 nach Ländern



lohnte und meist krisenanfällige Arbeitsplätze angewiesen. Die Auswertung der jüngsten Schulabsolventen/-innen-Zahlen auf Kreisebene zeigt große regionale Disparitäten zwischen Ost- und Westdeutschland, aber auch innerhalb der einzelnen Bundesländer und zwischen Stadt und Land. Besonders junge Männer und ausländische Jugendliche sind von dieser Problematik betroffen. Wenn man über die vergangenen drei Jahrzehnte hinweg den Anteil der Ju-

gewesen, dass Ende der 1990er Jahre deutlich weniger Jugendliche die allgemein bildende Schule ohne einen Abschluss verlassen haben. In den Jahren vor der Wende war dieser Anteil in Westdeutschland bereits auf ca. 7% zurückgegangen, ist nach der Wende für Gesamtdeutschland wieder angestiegen und scheint sich Ende der 1990er Jahre auf knapp 9% einzupendeln. Mädchen haben in diesem Zeitraum den Rückstand bei den höheren Bil-

## 3 Zahlenverhältnis der Jungen und Mädchen ohne Hauptschulabschluss im Schuljahr 1996/97 nach Kreisen



dingsabschlüssen aufgeholt und mittlerweile die Jungen sogar überholt. Auch unter denjenigen, die keinen Abschluss erlangen, sind deutlich weniger Mädchen als Jungen **3**. Nur in sehr wenigen Kreisen sind in dieser Gruppe mehr Mädchen als Jungen. Dagegen bleiben besonders im Osten und in den ländlichen Regionen mehr als doppelt so viele Jungen wie Mädchen ohne Schulabschluss.

### Mögliche Ursachen für ein Scheitern von jungen Menschen im Schulsystem

Die Ursachen dafür, dass Jugendliche ohne Abschluss die allgemein bildende Schule verlassen, können sowohl individueller als auch struktureller Natur sein. Zu den individuellen Einflussfaktoren zählen das Geschlecht, die soziale Herkunft und die Nationalität des Kindes. Dass Jungen häufiger ohne Ab-

schluss die Schule verlassen als Mädchen, mag daran liegen, dass für sie im Bereich der Anlernberufe Opportunitätsstrukturen existieren, die für sie vorzugsweise attraktiv erscheinen. Die Einflussfaktoren durch die soziale Herkunft, die elterlichen Wertvorstellungen oder das familiäre Bildungsmilieu haben zwar über die vergangenen Jahre insgesamt an Gewicht verloren, sind jedoch für die ersten Übergangsstufen im Bildungssystem noch immer von Bedeutung. Was die Einflüsse von sprachlichen oder kulturellen Barrieren angeht, so steht außer Frage, dass Kinder aus ehemals als Gastarbeiter angeworbenen Familien davon betroffen sind. Allerdings müssen bei ihnen zusätzlich niedrige Bildungsabschlüsse der Eltern als hemmender Faktor in Betracht gezogen werden. Hinzu kommen strukturelle Einflussfaktoren, wie z.B. die Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen,

die Schulnetzdicke oder die Gestaltung des Schulsystems (Gesamtschulen oder gegliedertes Schulsystem). Die Kombination aus beiden Faktoren führt letztendlich zu den beobachteten Effekten.

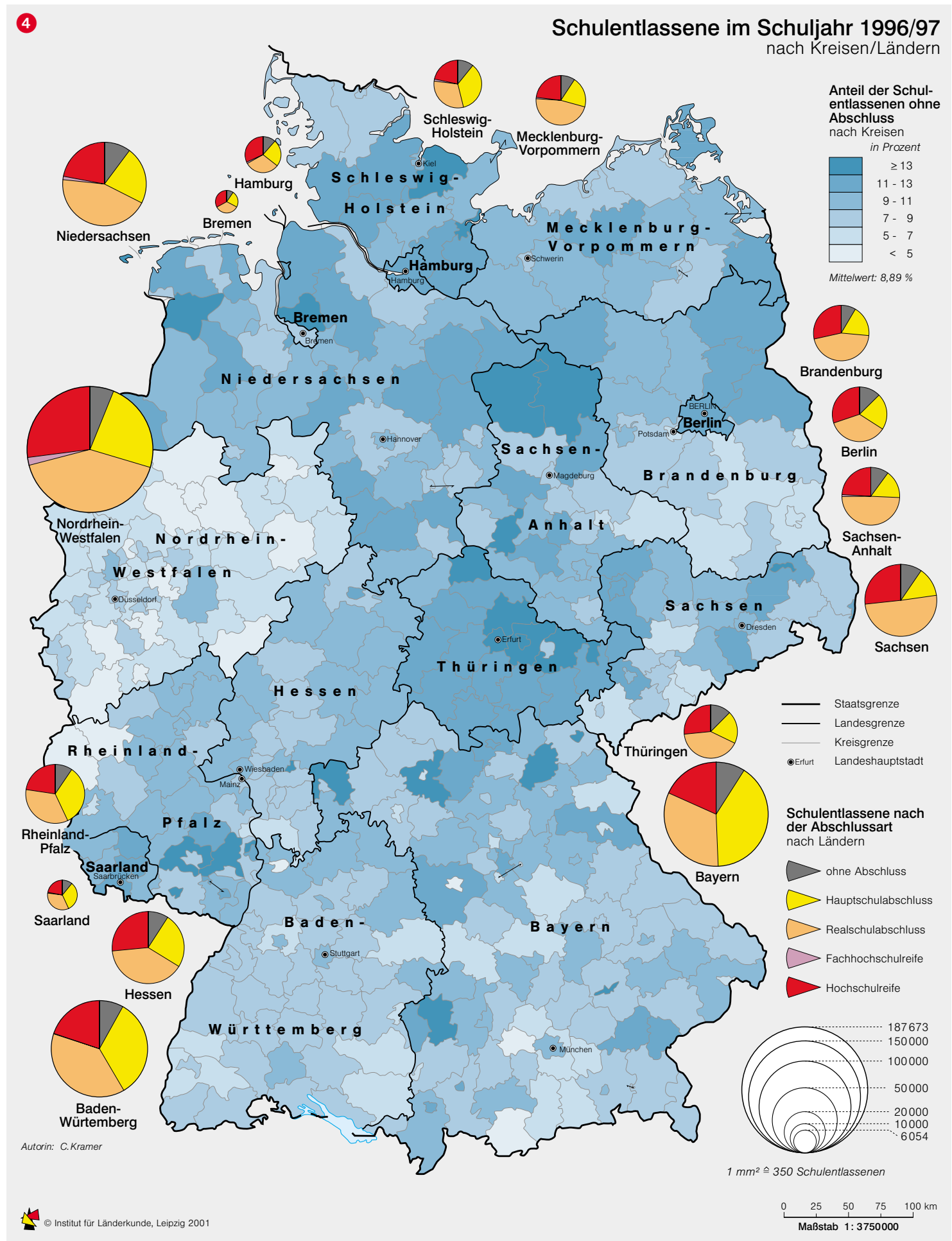
### Bedingungen für Schulabschlüsse

Betrachtet man die Verteilung der Karte 4, so wird deutlich, dass es hinsichtlich des Erreichens eines Schulabschlusses große Unterschiede zwischen den Ländern gibt. Während 1997 in Nordrhein-Westfalen nur 6% der Schulentlassenen keinen Abschluss besaßen, so war dieser Anteil in Thüringen und in Berlin doppelt so hoch 4. Auch hinsichtlich der verschiedenen Schulabschlüsse sind große Unterschiede zwischen den Ländern sichtbar. Vergleicht man das Gesamtschulland Nordrhein-Westfalen mit Bayern, einem Land mit gegliedertem Schulwesen, so werden zwei Unterschiede deutlich: In Nordrhein-Westfalen verlassen am wenigsten Jugendliche ohne Hauptschulabschluss die Schule, während dort gleichzeitig die höchsten Anteile an Abiturienten erreicht werden. Dagegen erlangten 1996/97 in Bayern deutlich weniger Jugendliche das Abitur, wohingegen überdurchschnittlich viele Jugendliche ohne Abschluss die Schule verlassen mussten.

Die Anteile ausländischer Jugendlicher unter denjenigen ohne Abschluss sind aus den genannten Gründen erwartungsgemäß höher als dies ihren Anteilen unter den Schulabgängern insgesamt entspricht 2. Es gibt jedoch Länder, wie z.B. Bayern und Rheinland-Pfalz, in denen der Anteil der Ausländer unter den Schulabgängern ohne Abschluss deutlich über dem Durchschnitt liegt, und Länder, wie die beiden Stadtstaaten Hamburg und Bremen, in denen relativ wenige ausländische Kinder ohne Abschluss bleiben. Hier sind die Bemühungen um eine besondere Förderung und Integration offensichtlich erfolgreich.

Aufgrund der Unterschiede zwischen den Ländern ist anzunehmen, dass es schulpolitische Strukturen und Maßnahmen auf dieser Ebene gibt, die Einfluss auf das Erlangen eines Abschlusses und die Abschlussarten besitzen. Es kann an dieser Stelle nicht geklärt werden, ob das Niveau der Abschlüsse in Ländern mit einer Gesamtschule als Regelschule grundsätzlich anders ist als in Ländern mit gegliederten Schulformen, aber der Einfluss der organisatorischen Gestaltung des Schulsystems auf den Schulerfolg der Jugendlichen ist zu vermuten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass in Deutschland Ende des 20. Jahr-



hunderts immerhin noch zwischen 8% und 10% der Schulentlassenen eines Jahres ohne Schulabschluss aus dem allgemein bildenden Schulsystem entlassen werden. Dabei sind die regionalen Unterschiede beträchtlich. Die soziale Brisanz, die ein hoher Anteil Jugendlicher ohne Abschluss in sich birgt, zeigt sich z.B. in der Problematik des Rechtsradi-

kalismus, für den Jugendliche ohne berufliche Perspektiven besonders anfällig sind. Eine Gesellschaft, die sich als moderne Informations- und Wissensgesellschaft verstehen möchte, sollte Konzepte entwickeln, um deutlich mehr Jugendlichen einen Schulabschluss und damit bessere Zukunftsaussichten zu bieten, als dies derzeit der Fall ist. ♦